

### Neu entwickelte Gefäßstütze

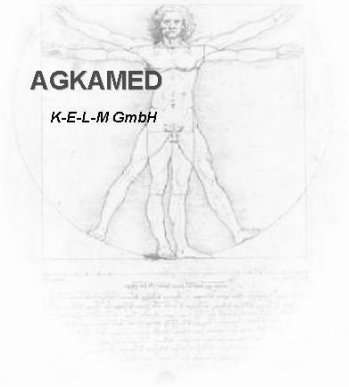
#### Medikament verhindert lebensbedrohliche Komplikationen

Jedes Jahr sterben 340.000 Menschen an den Folgen von Gefäßkrankheiten. Wird die Verengung der Herzkranzgefäße rechtzeitig erkannt, setzen Kardiologen diesen Patienten eine Gefäßstütze (Stent) ein. In Deutschland werden jährlich ca. 150.000 Menschen mit einer derartigen Gefäßstütze versorgt. Eine große Gefahr geht von dem erneuten Verschluss dieser Gefäßstütze aus – es droht ein Herzinfarkt. Diese Komplikation tritt bei bis zu 30 Prozent der Patienten auf. In der Fachwelt machte jetzt eine Studie Furore: Mit einem Medikament beschichtete Gefäßstützen verhindern die erneute Wiederverengung und wenden damit lebensbedrohliche Komplikationen ab.

Nachdem Forscher aus aller Welt verschiedene Medikamente als Beschichtung ausprobiert haben, ist nun eine umfangreiche internationale Studie abgeschlossen. Statt der üblichen Wiederverschlussrate von 30 Prozent ein Jahr nach dem Einsetzen der Gefäßprothese sinkt mit dem Medikament die Verschlussrate auf Null. Nachdem die Testphase abgeschlossen ist, setzen die Krankenhäuser des Einkaufsverbundes AGKAMED diese neue Generation von Stents für ihre Patienten ein. Insgesamt 30 Krankenhäuser in Deutschland bieten damit fortschrittlichste und lebensrettende Technik an.

#### Die Geißel der Zivilisation

Das angenehme Leben der westlichen Zivilisation zeigt in punkto Herz- und Gefäßkrankheiten seine Schattenseiten: jedes Jahr sterben 340.000 Menschen an Gefäßkrankheiten, der Folge von Bluthochdruck, Rauchen, Übergewicht, veränderten Blutfettwerten oder Diabetes. Wird die Gefahr rechtzeitig erkannt, wird das Gefäß zunächst mit einem Ballon gedehnt. Anschließend wird eine Gefäßstütze eingesetzt, die das Herzkranzgefäß stabilisiert. Jedes Jahr werden 150.000 Gefäßprothesen (Stents) bei Patienten eingesetzt, die wegen der Risikofaktoren Gefahr laufen, an einem Herzinfarkt zu sterben. Das dünne



# MANAGEMENT & KRANKENHAUS

**Ausgabe: 05/2002 / Diabetologie**

Drahtgestell, das in die verengte Blutbahn eingepflanzt wird, setzte sich bei einem Drittel der Patienten wieder zu. Die mögliche Folge: die Stütze wird durch Gewebswucherungen zugesetzt, es droht ein Herz- Reinfarkt. Besonders gefährdet sind Diabetiker, da sie häufig keine typischen Symptome wie Luftnot oder Engegefühl in der Brust entwickeln, andererseits aber eine höhere Tendenz zu Gewebswucherungen besitzen. Hier setzen die Krankenhäuser der AGKAMED ihren besonderen Schwerpunkt.

## **Schicht für Schicht**

Forscher aus aller Welt haben fieberhaft an einer Verbesserung der Technik von Stents gearbeitet. Verschiedene Medikamente wurden als Beschichtung des Stent ausprobiert, um die Wiederverschlussrate zu senken. Dies ist jetzt mit dem Medikament Sirolimus erfolgreich gelungen: von 120 Patienten, die den beschichteten Stent tragen, sind die Gefäße auch noch zwei Jahre nach dem Eingriff durchgängig. Das Medikament wird in der Transplantationsmedizin angewendet, um die Abstoßung von Spenderorganen zu verhindern. Gleichzeitig verhindert Sirolimus das überschießende Wachstum der Gefäßwand nach dem Einsetzen einer Gefäßstütze. Eben dieses übermäßige Wachstum führte in der Vergangenheit zu einem erneuten Verschluss des Gefäßes.

## **Von der Forschung direkt ins Krankenhaus**

Die Ergebnisse der Studie, die in Fachkreisen bereits im September 2001 als erfolgreich gefeiert wurde, sind inzwischen Langzeitbeobachtungen von über einem Jahr. Diese neuen Erkenntnisse werden von den Krankenhäusern der AGKAMED sofort in die Praxis umgesetzt. Eine derartige Verbesserung der Gefäßstützen ist ein großer Schritt der Forschung, der besonders den gefährdeten Diabetikern zugute kommt – bei ihnen ist die Gefahr des Wiederverschlusses nahezu doppelt so hoch. In insgesamt 30 Krankenhäusern deutschlandweit wird der Cypher-Stent der Firma Cordis nun den Patienten eingesetzt. Eine vollständige Liste der AGKAMED-Krankenhäuser, die Cypher-Stents von Cordis verwenden, ist im Internet unter [www.agkamed.de](http://www.agkamed.de) erhältlich.

► AGKAMED – K-E-L-M GmbH

D - 45138 Essen

Tel. 02 01 / 8 97 24 80 Fax: 02 01 / 8 97 24 89

E-mail: [agkamed@elisabeth-essen.de](mailto:agkamed@elisabeth-essen.de)

### Abbildungen zum Text

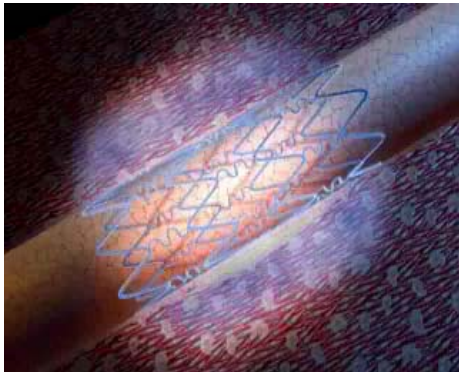


Abb.1

Abgabe des Medikaments-  
Sirolimus- aus dem beschichteten Stent in die Gefäßwand

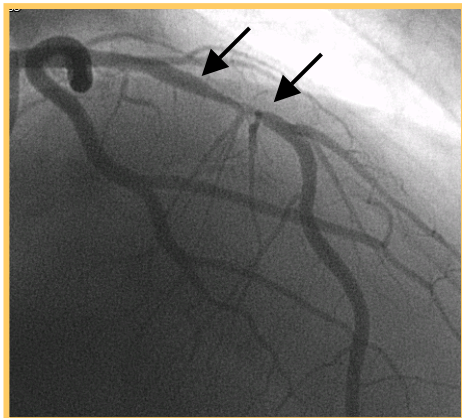


Abb. 2

Gefäßverengung vor Dilatation

↙ Gefäßenge (Stenose) ↘

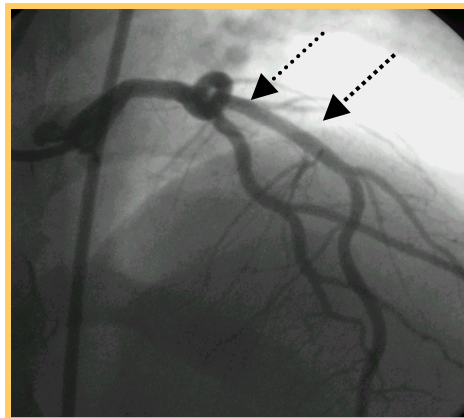


Abb.3

Nach Dilatation mit Stenteinlage

↙ Sirolimus- Stent ↘



Abb. 4

Kontrolle nach 4 Monaten

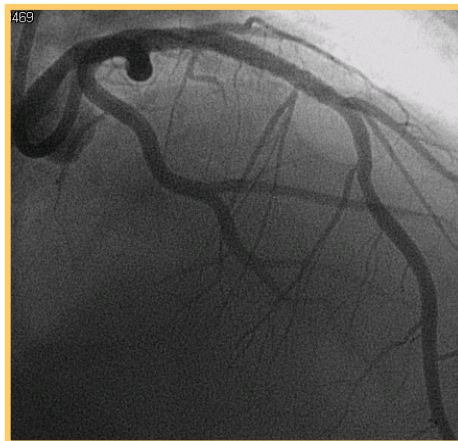


Abb. 5

nach 1 Jahr